

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-01-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Teil der Abendstunden haben.
Herrn
solich Sie wenigsten das Wort wissen, wobei dem ich der erste und zweite
Ich Ihnen leider von meiner Broschüre heute nichts mitteilen kann.
tragt, Vorschläge und Verbesserungen dann gleich nach Absprache.
13. Jan. 1949.

Tilleda / Harz.: o33om

„Die geistliche Methode war schon immer Ungeheuerlichkeit und un-
religiöses Verhalten denen zur Last zu legen, die in der Freiheit des Den-
kens ihre größte Würde sahen, und sie über alles setzten - als ob die Tu-
gend der Unwissenheit wohlgeliebt wäre.“
Karl Rheinhardt

Der Streit und Widerstreit um "Positos" hat von der gegnerischen Seite ziemlich entschlossen eingesetzt. Ich sende Ihnen anbei einen Aufsatz des Herrn Isenstead, der in der "Neuen Zeitung" erschienen ist, und im gleichen Wortlaut in der Berliner Ausgabe dieser Zeitung unter dem Titel: "Das Vorwort bringt es an den Tag". - Herr Isenstead war bisher subalternes amerikanischer Beamter in der Intelligence Control Division, und ich habe mich zwei Jahre lang mit ihm über die Probleme herumgestritten. Jetzt flüchtet er in die Öffentlichkeit, da bei den Amerikanern kein Eingriff gegen mich durchzusetzen war.

Ich möchte nun diesen hingeworfenen Fehdehandschuh unbedingt aufnehmen. Es geht aber schwer in einer Entgegnung in der "Neuen Zeitung", da mir einmal kaum der erforderliche Raum gegeben würde, und zum andern den Lesern meiner Erwiderung der Text des Angriffs nicht mehr vorläge. Ich habe mich deshalb entschlossen, Herrn Isenstead ausführlich zu antworten und das Manuskript einer Broschüre von etwa vierzig Seiten ist gestern an den Corona Verlag abgegangen. Ich sende Ihnen die Druckfahnen, so bald sie eintreffen.

Soll schon auf diesen gehässigen Angriff erwidert werden, der ein Schulbeispiel dafür ist, wie man die geistige Freiheit vom politischen Podium beeinträchtigt, so muss es von Anfang an und ausführlich geschehen, und von den Einzelheiten ins Prinzipielle und auf das Problem selbst führen. Dies ist geschehen.-

Sie werden sich denken können, dass ich hier nicht gerade über einen Mangel an Zuschriften aller Art zu klagen habe. Im Grunde ist mir diese Sache sehr willkommen, da sie mir Anlass gibt, über Dinge öffentlich zu sprechen, die ich sonst wohl kaum hätte erwähnen können, ohne den Antisemitismus zur Sprache zu bringen, wie er mir als religiöses Problem vorschwebt. Zudem schafft der Aufsatz dem Absatz des Buches unerwartet rasch einen sehr grossen Raum. Die einzige Sorge des Corona Verlags ist - Papier.

Ich werde Sie genau unterrichten, wie die Dinge weiter verlaufen. Aus den Briefen lässt sich schon jetzt eine Broschüre gleichen Umfangs wie die meine zusammenstellen, soweit sie zustimmende Kritik und Parteinahme für mich enthalten. Auch hier bekommen Sie bald eine Auswahl in Durchschlägen. Es ist nicht sofort möglich, weil ich die letzte Woche Tag und Nacht mit einiger Konzentration gearbeitet habe. Es war nicht ganz leicht, weil ich die Mitte einhalten musste, die einer grösseren Leserschaft allgemein verständlich darbietet, um was es geht. Oben geht es natürlich leichter, aber eine allzu hochgestimmte Rechtfertigung von Haltung und Idee ginge mir über die Köpfe hinweg, die es jetzt anzustossen gilt.

Haben Sie "Die grosse Tränke" vom Chronos Verlag erhalten? Ich finde die Auswahl und die Ausstattung recht gelungen. Unser gemeinsames Buch, "Die Herrschaft des Tiers", ist mir zu Ostern versprochen. Lassen Sie sich bitte auch Korrekturabzüge doppelt einsenden und schicken Sie mir Ihre Ein-

träge, Vorschläge und Verbesserungen dann gleich nach Ambach.

Da ich Ihnen leider von meiner Broschüre heute nichts mitteilen kann, sollen Sie wenigstens das Motto wissen, unter dem sich der erste und zweite Teil der Abhandlungen begeben.

Der erste Teil heisst: Richtigstellungen, und erscheint unter dem Motto: *Die gebrauchliche Methode war schon immer Ungesetzlichkeit und unmoralisches Verhalten denen zur Last zu legen, die in der Freiheit des Denkens ihre grösste Würde sahen, und sie über alles setzten - als ob die Dummheit bei der Unwissenheit wohnte!*

Der zweite Teil heisst: Ergänzungen, und erscheint unter dem Motto: *Die gebrauchliche Methode war schon immer Ungesetzlichkeit und unmoralisches Verhalten denen zur Last zu legen, die in der Freiheit des Denkens ihre grösste Würde sahen, und sie über alles setzten - als ob die Dummheit bei der Unwissenheit wohnte!*

René Maublanc.

Ich möchte nun diesen hingeworfenen Fadenabschnitt unbedingt aufnehmen. Es geht aber schwer in einer Entgegnung in der "Neuen Zeitung", da mir einmal kaum der erforderliche Raum gegeben würde, und zum andern den Lesern meiner Erwiderung der Text des Angriffs nicht mehr vorläge. Ich habe mich deshalb entschlossen, Herrn Maublanc ausdrücklich zu antworten und das Manuskript einer Broschüre von etwa vierzig Seiten ist gestern an den Corona Verlag abgegangen. Ich sende Ihnen die Druckfahnen, so bald sie eintriften.

Soll schon auf diesen gebissenen Angriff erwidert werden, der ein Schmeichelei davor ist, wie man die geistige Freiheit vom politischen Po- litum beinträchtigt, so muss es von Anfang an und ausdrücklich geschehen, und von den Einzelheiten ins Prinzipielle und auf das Problem selbst über- treten. Das ist geschehen.

Sie werden sich denken können, dass ich hier nicht gerade über einen Mangel an Zuschriften aller Art zu klagen habe. Im Grunde ist mir diese Sache sehr willkommen, da sie mir Anlass gibt, über Dinge öffentlich zu sprechen, die ich sonst wohl kaum hätte erwähnen können, ohne den Antisemitismus zur Sprache zu bringen, wie er mir als religiöses Problem vorschwebt. Zudem schenkt der Aufsatz des Abates des Buches unerwartet rasch einen sehr grossen Raum. Die einzige Sorge des Corona Verlags ist - Papier.

Ich werde Sie genau unterrichten, wie die Dinge weiter verlaufen. Aus den Briefen lässt sich schon jetzt eine Broschüre gleichen Umfangs wie die meine zusammenstellen, soweit sie zu stimmende Kritik und Parabeln für mich enthalten. Auch hier bekommen Sie bald eine Auswahl in Durchschlägen. Es ist nicht sofort möglich, weil ich die letzte Woche Tag und Nacht mit einiger Konzentration gearbeitet habe. Es war nicht ganz leicht, weil ich die Mitte einhalten musste, die einer grösseren Leserschaft allgemein ver- ständlich darstellt, um was es geht. Oben geht es natürlich leichter, aber eine allzu hochgestimmte Rechtfertigung von Haltung und Idee ginge mir über die Köpfe hinweg, die es jetzt auszuwaschen gilt.

Haben Sie "Die grosse Tränke" von Chronos Verlag erhalten? Ich finde die Auswahl und die Ausstattung recht gelungen. Unser gemeinsames Buch, "Die Herrschaft des Tiers", ist mir zu Ostern versprochen. Lassen Sie sich bitte auch Korrekturbüchle doppelt einsenden und schicken Sie mir Ihre Ein-